II-57 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XI. Gesetzgebungsperiode

8.6.1966
37/J

Anfrage

der Abgeordneten Zankl, Luptowits, Lukas und Genossen
an den Bundesminister für Unterricht,
betreffend die Förderung der Friesacher Burghofspiele.

-.-.-.-.-.-.-

Die Friesacher Burghofspiele haben weit über die Grenzen unseres Landes hinaus im ganzen deutschen Sprachgebiet Ansehen und Bedeutung erlangt. Fast die gesamte deutschsprachige Presse nimmt dazu Stellung und würdigt die Leistungen dieses künstlerischen Unternehmens. Die Einstellung des Bundes hingegen ist unverständlich. In einer mündlichen Anfrage am 25.1.1964 an den Herrn Bundesminister für Unterricht eruierte der Abgeordnete Zankl die im Bundesbudget vorgesehenen Mittel in der Höhe von 16 Millionen Schilling. Dabei konnte festgestellt werden, daß für ähnliche Sommerveranstaltungen, wie zum Beispiel in Mörbisch, Forchtenstein oder Melk, hohe sechsstellige Subventionsbeträge bewilligt wurden, aber für Friesach waren, wie in den Jahren vorher, nur 7.000 S vorgesehen. Dabei beliefen sich die Steuerleistungen der Friesacher Burghofspiele an den Bund in 15 Jahren auf 375.000 S. Im Jahre 1965 bekam Friesach überhaupt keine Zuwendungen vom Bund, obwohl der Abgang mit 290.000 S nachgewiesen werden konnte. Am 7.1.1966 wurde von den Friesacher Burghofspielen neuerlich eine Eingabe mit der Bitte um Subventionierung gemacht. Aus der Abrechnung über das 16. Spieljahr geht hervor, daß die Leitung der Burghofspiele mit einem Abgang von rund 290.000 S rechnen muß.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Unterricht die nachstehenden

Anfragen:

1. Warum wurde den Friesacher Burghofspielen im Jahre 1965 nicht einmal der bisher übliche Subventionsbeitrag in der Höhe von 7.000 S gegeben?

2. Ist für 1966 und die folgenden Jahre endlich eine angemessene, der Bedeutung dieser Spiele und ihrer Finanzlage entsprechende Unterstützung sichergestellt?

-.-.-.-.-.-.-.-.-